

Das HUCKEPACK – Jahr 2010. Welche Mentorenkinder profitieren am meisten?

- Christian Richter -

Nach dem ersten vollständigen Jahr des HUCKEPACK-Präventionsprogramms blicken 19 Mentoren stolz auf eine tolle Zeit mit den ihnen anvertrauten Kindern zurück. Es wurde gemeinsam gelacht, gefragt, erforscht und geübt mit dem Ziel die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Mentees zu stärken. 15 Vorschulkinder absolvierten dabei eine bunte Ausbildung zum Gefühlsdetektiv von Januar 2010 bis Januar 2011 und hielten am Ende erfreut ihre Urkunde in den Händen.

Für diese erste Trainingsgruppe liegt eine multimodale und multimethodale Messung ihrer Kompetenzentwicklung vor. Es wurden vor und nach dem Training Verhaltensfragebögen aus Eltern – und Erzieherperspektive eingesetzt, die soziale Informationsverarbeitung der Kinder erfasst sowie deren Stand in der Gruppe erhoben. In Vergleichen anhand der ersten Daten zeigt sich ein allgemein positiver Trend auf jeder Messebene. Aber nicht alle Kinder profitieren im gleichen Maße.

Im Rahmen meiner Masterarbeit soll auf Basis der ersten vorliegenden Daten der Frage nachgegangen werden, welche Kinder am meisten vom Projekt profitieren. Es stellen sich hierbei eine Menge Fragen: Hat das Geschlecht des Mentors einen Einfluss? Sind zu hohe Ausgangswerte ungünstig? Weitere Blickwinkel ergeben sich aus den Prozessvariablen der Mentoren. Hierzu werden die Sitzungsprotokolle sowie die Mentoreneinschätzungen ausgewertet. Welchen Einfluss haben Gruppenübungen, der Spaß am Training, das Verständnis und die Konzentration des Kindes? Lassen sich Einflüsse der Beziehungsqualität zum anvertrauten Kind, der Unterstützung durch die Eltern und Erzieher auf die Ergebnisse nachweisen?

Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen helfen, die Wirkfaktoren und Einflussvariablen des Präventionsprogrammes zu verstehen.